

Visioning Future Metropolis: Learning from Chicago - HamGo XX

Die Städte Hamburg und Chicago haben auf den ersten Blick nicht viele Gemeinsamkeiten. Betrachtet man sie jedoch genauer, wird deutlich, dass es einige Parallelen der Partnerstädte gibt. Beide Städte liegen am Wasser, beide Städte brannten im neunzehnten Jahrhundert nieder, beide Städte haben eine auf den Beginn des 20. Jahrhunderts zurückgehenden großmaßstäbliche Planung, beide Städte haben ehrgeizige Entwicklungsziele.

Gibt es neben positiven eventuell auch negative Gemeinsamkeiten? In welchen Bereichen kann Hamburg etwas von Chicago lernen – oder umgekehrt? Beide Städte reagieren in der Stadtentwicklung auf Fragen des Klimawandels und passen sich mit neuen Strategien an. Gerade Hamburg geht hier in Sachen nachhaltiger Stadtentwicklung als European Green Capital 2011 mit gutem Beispiel voran. Dabei ist Planungshintergrund der USA ein gänzlich anderer als in Deutschland. Das Planungssystem der USA zielt eher auf private Akteure ab und hat einen gesetzlich kleineren Rahmen als in Deutschland. Betrachtet man hingegen das deutsche Planungssystem, so wird deutlich, dass die administrative Ebene mehr Kompetenzen hat und der gesetzliche Rahmen enger gefasst ist. Bürgerbeteiligung ist gesetzlich verankert, Planungsvorhaben werden vor allem durch Pläne verifiziert, die nur von der zuständigen Behörde verändert bzw. angepasst werden können.

In dem P1-Projekt wollen wir uns mit den Städten Hamburg und Chicago beschäftigen und betrachten dazu zunächst die Planungssysteme beider Länder oberflächlich, um anschließend die Metropolregionen genauer zu betrachten und ihre Wichtigkeit zu verstehen. Schlussendlich wollen wir uns der städtischen Ebene widmen. Es sollen aus beiden Städten *Best Practice Beispiele* erarbeitet werden, aus denen schließlich die Fantasiestadt HamGo erbaut werden kann. Der Fokus bei der Auswahl der Projekte, Bauwerke, Strategien, Leitbilder oder Entwicklungsachsen soll vor allem auf der Nachhaltigkeit der Themen liegen. Vorgeschlagenen Themenblöcke hierfür sind Wohnen, Planung, Tourismus, Ökologie oder Ökonomie. Diese Vorschläge können variabel angepasst werden.

Um mit dem Begriff Nachhaltigkeit umgehen zu können, soll sich diesem in der Projektwoche zunächst angenähert werden. Neben einer für das P1-Projekt gültigen Definition des Begriffs Nachhaltigkeit soll in der Projektwoche zusätzlich ein erster Zugang zu den Städten bzw. Metropolregionen erreicht werden. Hierzu sind Expertengespräche ebenso geplant wie ausführliche Rechercharbeiten und gemeinsames Austauschen der Informationen.

Im Sommersemester soll an die Arbeit der Werkstattwoche angeknüpft werden. Hier geht es vor allem darum, Kleingruppen zu bilden, um die einzelnen Themengebiete bearbeiten zu können. In einem regelmäßigen Austausch präsentieren die Gruppen sich gegenseitig ihre Ergebnisse um schließlich gemeinsam eine neue Metropole zu entwickeln, welche sich aus *Best Practice Beispielen* Hamburgs und Chicagos zusammensetzt.

Die Studierenden sind dazu aufgefordert, eigenen Ideen einzubringen und den Prozess so aktiv mitzugestalten, um zum Abschluss ein Ergebnis zu erhalten, von welchem sowohl die Metropolregion Chicago als auch die Metropolregion Hamburg profitieren können.